

btb

Fünf Tage und Nächte verbringt die Frau eines Verkäufers für Hifi-Geräte vor dem Fernseher mit den Katastrophenbildern vom Erdbeben – dann verlässt sie ihren Mann, der sich mit einem mysteriösen Päckchen auf eine Reise begibt. Eine Wahrsagerin sieht tief in die hasserfüllte Seele einer Ärztin, die einem Mann aus Kobe, der ihre Hoffnungen zerstört hat, den Tod wünscht. Die vierjährige Sara begegnet in ihren Alpträumen dem Erdbebenmann, der sie in die Kiste sperren will. Und der Bankangestellte Katagiri hat in seiner Wohnung Besuch von einem Riesenfrosch, der Tokyo vor der Zerstörung durch einen Wurm retten will. Diese eindrucklichen Erzählungen des Kultautors Haruki Murakami entstanden, als ein Erdbeben Japan erschütterte und ein Giftgasanschlag auf die Tokyoter U-Bahn verübt wurde.

HARUKI MURAKAMI, 1949 in Kyoto geboren, lebte über längere Zeit in Europa und in den USA. Murakami wurde für sein Werk mit den höchsten japanischen Literaturpreisen ausgezeichnet. Autor zahlreicher Romane und Erzählungen. Außerdem hat er die Werke von Raymond Chandler, John Irving, Truman Capote und Raymond Carver ins Japanische übersetzt.

Haruki Murakami

# Nach dem Beben

*Aus dem Japanischen  
von Ursula Gräfe*

**btb**

Die japanische Originalausgabe erschien 2000 unter dem Titel  
»Kami no kodomo-tachi wa mina odoru« bei Shinchosha, Tokyo.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich  
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und  
Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.  
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

12. Auflage

Genehmigte Taschenbuchausgabe März 2005,  
btb Verlag in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,  
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Copyright © 2000 by Haruki Murakami

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2003 by  
DuMont Literatur und Kunstverlag GmbH  
und CO. Kommanditgesellschaft, Köln

Umschlaggestaltung: Design Team München

Umschlagfoto: Ian O'Leary, gettyone

Satz: IBV Satz- und Datentechnik GmbH, Berlin

Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck

SL · Herstellung: BB

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-73276-0

[www.btb-verlag.de](http://www.btb-verlag.de)  
[www.facebook.com/penguinbuecher](http://www.facebook.com/penguinbuecher)

»Lisa, was war denn das gestern?«

»Es war das, was es war.«

»Unmöglich! Das ist grausam!«

F. M. DOSTOJEWSKI,

*Die Dämonen*, in: F. M. Dostojewski,

Radio: ... hatte die Truppe nach einem Oberfall des Vietcong erhebliche Verluste zu verzeichnen. Anderen Berichten zufolge hat der Feind selbst bei diesem Unternehmen 115 Mann verloren.

Frau: Entsetzlich ist das, nicht? So anonym.

Mann: Wieso?

Frau: Man spricht von 115 toten Partisanen und geht zur nächsten Meldung über. Dabei war doch jeder einzelne von ihnen ein Mensch. Wir wissen nichts von ihm. Ob sie ihre Frau geliebt haben, ob sie Kinder hatten, ob sie lieber ins Kino gegangen sind oder ins Theater. Gar nichts weiß man. Man sagt einfach: 115 Tote.

JEAN-LUC GODARD,

*Pierrot Le Fou* (dt. *Elf Uhr nachts*),



# Ufo in Kushiro





Fünf Tage lang verbrachte sie ihre gesamte Zeit vor dem Fernseher, starrte stumm auf die Bilder von zerstörten Banken und Krankenhäusern, niedergebrannten Einkaufszentren und eingestürzten Schienen und Hochstraßen. Tief ins Sofa geschmiegt, die Lippen fest zusammengepresst, saß sie da und gab auch keine Antwort, wenn Komura sie ansprach. Sie reagierte nicht einmal mit einem Kopfschütteln oder Nicken, und er wusste nicht, ob seine Worte überhaupt bis zu ihr durchgedrungen waren.

Komuras Frau stammte aus Yamagata und hatte seines Wissens in der Umgebung von Kobe weder Verwandte noch Bekannte. Dennoch saß sie wie gebannt von morgens bis abends vor dem Fernseher, ohne etwas zu essen oder zu trinken. Sie ging nicht einmal auf die Toilette. Allenfalls griff sie hin und wieder nach der Fernbedienung, um auf ein anderes Programm umzuschalten. Sonst rührte sie sich nicht.

Morgens machte Komura sich selbst seinen Toast, trank allein seinen Kaffee und ging zur Arbeit. Abends, wenn er nach Hause kam, saß seine Frau noch in der gleichen Haltung vor dem Fernseher wie am Morgen. Ratlos bereitete er sich mit dem, was er im Kühlschrank fand, ein einfaches Abendessen und verzehrte es allein. Wenn er zu Bett ging, verfolgte seine Frau gerade mit starrem Blick und von einer Mauer aus undurchdringlichem Schweigen umgeben die Spätnachrichten. Komura gab es auf, sie auch nur anzusprechen.